



<http://www.biodiversitylibrary.org/>

Entomologische Zeitung.

[Stettin :Entomologischer Verein zu Stettin,1840-1911].

<http://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/8641>

Jahrg. 67, 1906: <http://www.biodiversitylibrary.org/item/82405>

Article/Chapter Title: Beitrag zur Kenntnis der Fulgoriden

Author(s): Schmidt, E

Subject(s): Hemiptera, Fulgoroidea, Auchenorrhyncha, planthoppers

Page(s): Page 183, Page 184, Page 185, Page 186, Page 187, Page 188, Page 189, Page 190, Page 191, Page 192, Page 193, Page 194, Page 195, Page 196, Page 197, Page 198, Page 199, Page 200, Page 201, Page 202, Page 203, Page 204, Page 205, Page 206, Page 207, Page 208, Page 209, Page 210, Page 211, Page 212, Page 213

Contributed by: NCSU Libraries (archive.org)

Sponsored by: NCSU Libraries

Generated 15 January 2015 8:03 AM

<http://www.biodiversitylibrary.org/pdf4/035123600082405>

This page intentionally left blank.

Beitrag zur Kenntnis der Fulgoriden.

Von **Edmund Schmidt**, Stettin.

Genus *Pyrops* Spinola.

(Ann. Ent. Soc. Fr. VIII. 1839 S. 231;
Distant, Trans. Ent. Soc. 1893 S. 443.)

1. *Pyrops Schweizeri* n. sp.

1 ♀.

Verwandt mit *Pyrops baculus* Gerst. (Mitt. des naturwissenschaftlichen Vereins für Neu-Vorpommern und Rügen XXIII. 1895 S. 2).

Von *Baculus* durch die Größe, die Färbung, die Anzahl der Hinterschienendornen und die Kopffortsatzbildung verschieden. Der Kopffortsatz ist seitlich flach, zur Spitze sich verjüngend geht er allmählich in die Keule über; die Scheitelkiele sind in der Basalhälfte nicht so scharf und wellig gezackt wie in der Endhälfte, der Mittelkiel erlischt kurz vor der Spitze; die Stirnkiele sind wie die Scheitelkiele auch in der Basalhälfte deutlich — was bei *Baculus* nicht der Fall ist — und der Mittelkiel erlischt vor dem Endfünftel; die Färbung ist blutrot, das Kopffortsatz-Mitteldrittel ist mit zahlreicheren und größeren schwarzen Flecken besetzt wie der übrige Teil; die löffelförmige Endfläche ist flach, trägt in der Mitte einen großen, schwarzen Fleck und in der Unterhälfte einen deutlichen Kiel. Clipeus scherbengelb, die ganze Fläche schwarz punktiert. Augen braun, schwarz gefleckt; zweites Fühlerglied rotbraun; Ocellen glashell. Pronotum blutrot, ohne Furche mit zwei gelben Punktgruben und vielen runden, schwarzen Flecken auf der Scheibe; die Brustlappen tragen am Rande größere und schwarze Flecke. Schildchen gelbbraun mit einzelnen, kleinen, rundlichen, schwarzen Flecken auf der Scheibe.

Deckflügel blutrot, zum Apicalteil heller werdend mit vielen Pusteln und schwarzen Flecken, welche im Apicalteil und vor dem Wurzeldrittel häufiger sind. Flügel hyalin mit gelben Nerven, das Basalfeld ist milchweiß- und das Apicalfeld grau getrübt. Rückensegmente des Hinterleibes schwarz mit gelblichen Hinterrändern; die Bauchsegmente schwarz mit gelben Hinterrändern und an den Seiten scherbengelb mit schwarzen Punkten. Brust und Beine scherbengelb, schwarz gefleckt. Hinterschienen mit vier Dornen. Anallappen schwarz; Scheidenpolster gelbbraun mit schwarzem Fleck.

Länge 42 mm, von der Kopffortsatzspitze bis zum Hinterleibsende 36 mm, des Kopffortsatzes 16 mm, Spannweite 53 mm.

West-Afrika: Liberia (Schweizer).

(Type im Stettiner Museum.)

Diese Art benenne ich nach ihrem Sammler und Entdecker Herrn Schweizer.

2. *Pyrops basilacteus* n. sp.

1 ♂.

Diese auffallend schlanke Art gehört zur Gruppe *Baculus* und *Schweizeri*, weil der Kopffortsatz ungeheuer lang ist. Der Verlauf der Kopffortsatzkiele ist wie bei *Baculus*; die öffel förmige Endfläche zeigt einen Mittelkiel und einen großen, schwarzen Fleck in der Mitte, seitlich betrachtet sind die Seitenränder zweimal gebuchtet; der ganze Kopffortsatz, wie auch das Pronotum und das Schildchen sind schalgelb und mit größeren und kleinen, schwarzen Punkten dicht übersät, der Stirn- und der Scheitelmittelkiel sind mit einer Anzahl größerer, schwarzer Flecke besetzt, außerdem trägt der Scheitel vor der Spitze zwei blattartige Erweiterungen der Seitenkiele; die Basalfläche der Stirn ist etwas heller und nicht so dicht schwarz getüpfelt wie der übrige Teil. Clipeus schalgelb und mit größeren, schwarzen Punktflecken dicht bestanden. Augen und zweites Fühlerglied bräunlich; Ocellen glashell. Deck-

flügel hyalin mit grünen Nerven und dichter, rotbrauner Tüpfelung in der Basalhälfte, welche vor der Mitte so dicht ist, daß das unbewehrte Auge einen großen, bräunlichen Fleck wahrnimmt, ferner sind die Nerven mit einer größeren Anzahl gelbbrauner Pusteln besetzt, vor dem Apicalrand stehen vereinzelt kleine, schwarze Punkte. Flügel hyalin, Basalfeld und Anallappen milchweiß mit grünen Nerven, nur der letzte Gabelnerv ist schwarzbraun; Apicalteil mit braunen Nerven. Hinterleibssegmente oben schwarz mit gelbgrünen Hinterrandsäumen, unten mit breitem, schwarzen Längsband und schalgelben, schwarz gefleckten Seiten. Brust und Beine blaßgelb, schwarz getüpfelt. Tarsen bräunlich, Hinterschienen mit fünf Dornen. Anallappen schwarz, Genitalplatten grünlich.

Länge 39 mm, von der Kopffortsatzspitze bis zum Hinterleibsende 32 mm, des Kopffortsatzes 15 mm, Spannweite 48 mm.

Süd-Afrika: Malvern.

(Type in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel.)

3. *Pyrops basibrunneus* n. sp.

1 ♂.

Verwandt mit *Pyrops pustulosus* Gerst. (Baron Carl Claus von der Deckens Reisen in Ost-Afrika III. 2. S. 427, Taf. XVII, Fig. 9).

Der Deckflügel- und Flügelschnitt, auch der robuste Körperbau sind wie bei *Pustulosus*, dagegen sind die Deckflügelfärbung, der ganz anders geformte Kopffortsatz und auch die Größe der neuen Art von der Gerstaeckerschen verschieden. Kopffortsatz etwas länger als Pronotum und Schildchen zusammen, nach vorn stark verschmälert, vor der auffallend abgesetzten Keule seitlich flach gedrückt, grau mit vielen kleinen und größeren schwarzen Flecken. Die Scheitelseitenkiele sind am Grunde undeutlich, sonst sehr scharf und tragen jeder im Kopffortsatz-Mitteldrittel zwei große, schwarze Flecke, der Scheitelmittelkiel ist an der Basis und vor dem keulig an-

geschwollenen Kopffortsatzende verwaschen, in seinem übrigen Verlauf sehr scharf und teilt den Scheitel in zwei vertiefte Längsfurchen; die Stirnkiele sind nicht sehr deutlich, nur die Seitenkiele werden vor der schräg nach oben gestutzten Keulen-Endfläche scharf und schließen eine tiefe Rinne ein; die löffelförmige und vertiefte Fläche ist schwarz gesprenkelt und glänzend, die scharfen Ränder sind in der Oberhälfte blasig aufgeschwollen, deren Kuppel glänzend scherbengelb und ungefleckt ist. In der Nähe der Stirn-Clipeusnaht ist die Stirnfläche rötlich gefärbt und trägt zwei größere, runde, schwarze Flecke auf deutlich quergeriefter Fläche. Clipeus scherbengelb und mit schwarzen Flecken dicht bestanden. Pronotum wie der Kopf gefärbt und punktiert mit zwei schalgelb ausgefüllten Gruben auf der Scheibe, die Brustlappen zeigen eine größere, rötlichere, centrale Stelle. Augen und zweites Fühlerglied braun; Ocellen glashell. Die Seiten des Kopfes schalgelb mit schwarzen Punktflecken besetzt; Augenstütze grob punktfleckig. Der Apicalteil der Deckflügel ist heller als der übrige, die ganze Deckflügelfläche ist fein rotbraun getüpfelt, von grünen Nerven durchzogen und mit schwarzen Punktflecken besetzt, welche vor dem Apicalrand in drei Bogenreihen geordnet stehen; außerdem befinden sich einige gelbbraune, am Grunde schwarz gesäumte, glänzende Pusteln auf dem Basal-Zweidrittel der Deckflügel, vier große auf dem äußeren Gabelast der zweiten Längsader und zwei auf der dritten, vier kleinere auf der ersten Längsader und auf dem inneren Gabelast der zweiten Längsader; im Clavus stehen mehrere Pusteln und schwarze Flecke. Basalfeld der Flügel rauchbraun mit schwarzbraunen Nerven, Apicalteil hyalin mit ockergelben Nerven, Flügelhinterrand und Anallappen kaum merklich braun getrübt. Brust, Beine und Hinterleib wie bei *Pustulosus*. Anallappen schwarz, Genitalplatten gelbbraun mit schwarzem Basalfleck.

Länge 35 mm, von der Kopffortsatzspitze bis zum Hinterleibsende 28 mm, des Kopffortsatzes 9 mm, Spannweite 52 mm.

Kongo: Katanga.

(Type in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel.)

Anmerkung. In seinem Artikel „Beitrag zur Kenntnis der Homopterenfauna Deutsch-Ost-Afrikas“ (Wiener Ent. Zeitung XXIV. 1905 S. 280) führt Dr. Melichar *Pyrops turritus* Gerstaecker (Mitt. des naturw. Vereins für Neu-Vorpommern und Rügen XXVII. 1895 S. 3) als synonym zu *Pyrops claviceps* Karsch (Berliner Ent. Zeitschrift XXXV. 1890 S. 62, Taf. 2, Fig. 2) an. Nach dem mir bis jetzt bekannt gewordenen Material dieser beiden Arten, welches ich gelegentlich genau untersucht habe, kann ich die Ansicht des Herrn Dr. Melichar durchaus nicht teilen, sondern muß mich zu der Anschauung von Prof. Dr. Gerstaecker bekennen, daß die Gerstaeckersche Art — *Turritus* — eine gute und selbständige und von *Claviceps* Karsch grundverschiedene ist. Ich untersuchte das Material des Königlichen Museums zu Brüssel (mehrere Exemplare von *P. claviceps* Karsch aus dem Kongogebiet), die Stücke der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel (1 ♂ von *P. claviceps* Karsch, Kongo: Kassai, und 2 ♀♀ *P. turritus* Gerst., Br. Ost-Afrika: Nairobi) und die Exemplare des Stettiner Museums (1 ♀ von *P. claviceps* Karsch, Kongo: Loulouaburg, und 1 ♂ und 1 ♀ von *P. turritus* Gerst., ♂ Karema, ♀ Bagamoyo). Bei sämtlichen Stücken beider Arten fand ich die von Gerstaecker angeführten Unterschiede bestätigt; es sind dies besonders die Gestalt des Tieres und die Form und Färbung des Kopffortsatzes. Hinzufügen möchte ich noch, daß bei *P. claviceps* Karsch die Kiele zu den Seiten des Kopffortsatzes von der Grundfarbe sind, also zeigt *Claviceps* vier Längsstreifen auf dem Kopffortsatz; bei *Turritus* sind sämtliche Kiele gefärbt, also befinden sich bei dieser Art sechs Längsstreifen auf dem Kopffortsatz.

Genus *Euphria* Stål.

(Stettiner entomol. Zeitung XXIV. 1863 S. 232.)

1. *Euphria submaculata* Westw.

Aphana submaculata Westw., Duncan's Nat. Libr. I. 284,
Taf. 24, Fig. 1.

Aphaena „ „ Walker, List of Homopt.
Ins. II. S. 275.

Euphria „ „ Stål, Stett. entomol. Zei-
tung XXIV. S. 232.

„ „ „ Jacobi, Zoolog. Jahrbücher
XXI. 1905, Heft 4 S. 436.

In seiner Arbeit, „Zur Kenntnis der Cicadenfauna von Tonking“, sagt Jacobi, daß er die ihm vorliegenden Exemplare,

Stett. entomol. Zeit. 1906.

die etwas von der typischen Form abweichen, für *Submaculata* hält. Er gibt eine kurze Beschreibung der Tiere, welche ich nachstehend wörtlich wiedergebe:

„Die Tonking-Exemplare scheinen sich von solchen aus Dardschiling durch bedeutendere Größe und etwas abweichende Färbung zu unterscheiden. Die Vorderflügel sind lebhaft ziegel- (nicht orange-) rot mit tiefschwarzer Wässerung in Querrichtung, die Hinterflügel nur im Basaldrittel pechbraun, sonst dunkel ockergelb.“

Die so von Herrn Prof. Dr. A. Jacobi beschriebene *Submaculata*-Form aus Tonking, welche von Herrn H. Fruhstorfer 1899—1900 in größerer Anzahl in der Umgebung von Thanmoi gesammelt wurde und von welcher ein Pärchen in der hiesigen Sammlung steckt, ist nach meiner Überzeugung eine neue und gute Art. Nicht nur die Größe, die Färbung und Zeichnung der Vorder- und Hinterflügel, sondern die Form der Deckflügel und Flügel, wie auch die Gestaltung des Stirnfortsatzes und die Färbung der Vorderschienen sind von der typischen *Submaculata*, welche gleichfalls in mehreren Stücken aus Sikkim sich im Stettiner Museum befindet, die in der Farbe und Plastik übereinstimmen, sehr verschieden. Während *Submaculata* Westw. die Deckflügel- und Flügelform der *Aurantia* Hope zeigt, stimmt die Tonkingform, die neue Art, im Deckflügel- und Flügelschnitt mit *Amabilis* Hope überein. Was die Querwässerung der Deckflügel anbetrifft, so findet sich diese Farbenzeichnung in ähnlicher Weise bei *Imperatoria* Gerst. und *Satrapa* Gerst. (Mitt. des Ver. für Neu-Vorpommern und Rügen XXVII. 1895 S. 20 und 21). Bemerken möchte ich noch, daß die Deckflügel der *Submaculata*-Exemplare der hiesigen Sammlung von einer größeren Anzahl weißer Tropfenflecke geschmückt sind; ferner sind bei einem ♀ die Beine mit Ausnahme der Tarsen grün, bei allen übrigen Stücken gelbbraun.

Ehe ich zur genauen Beschreibung der neuen Art

übergehe, will ich kurz die Haupt-Merkmale von *Submaculata* Westw. denen von *Nigrotibiata* n. sp. gegenüberstellen.

Euphria submaculata Westw. | *Euphria nigrotibiata* n. sp.

Stirnfortsatz:

Reicht bis zur Mitte des Pronotums und endet, plötzlich sich verjüngend, in eine kurze, abgestumpfte Spitze.

Erreicht ziemlich den Pronotum-Hinterrand und endet, vom Grunde an allmählich sich verjüngend, in eine lange und scharfe Spitze.

Die Mittelrinne breit.

Die Mittelrinne schmal.

Vorderschienen:

bräunlich und grünlich.

schwarz.

Deckflügel-Färbung:

orangerot
ohne Querwässerung.

ziegelrot
mit schwarzer Querwässerung.

Hinterflügel-Färbung:

Die pechbraune Färbung erstreckt sich über den ganzen Flügel und ist nur in der Apicalspitze bei nicht vollständig ausgefärbten Stücken etwas heller.

Die pechbraune Färbung bedeckt das Basalfeld und ist scharf abgesetzt gegen den dunkel ockergelb gefärbten Apicalteil und breiten gleichfalls ockergelb gefärbten Hinterrand.

Gesamtlänge:

♂♂ 29, ♀♀ 37 mm.

♂ 32¹/₂, ♀ 42 mm.

Körperlänge:

♂♂ 17—18, ♀♀ 22—23 mm.

♂ 22, ♀ 25 mm.

Deckflügellänge:

♂♂ 23—24, ♀♀ 32—33 mm.

♂ 28¹/₂, ♀ 37 mm.

2. *Euphria nigrotibiata* n. sp.

1 ♂, 1 ♀.

Stirn länger als breit, zwischen den Augen weniger breit als am Clipeus, mit zwei parallelen, erhabenen und scharfen

Längskielen, welche, nachdem sie die Stirn-Scheitelregion undeutlicher passiert haben, sich als scharfe Kiele auf den Stirnfortsatz fortsetzen. Diese Kiele teilen die Stirnfläche in drei gleiche Teile, welche muldenartig vertieft in Längsrichtung verlaufen; auf dem Grunde der Mittelmulde verläuft ein feiner, deutlicher Kiel. Clipeus dreieckig mit scharfem, durchlaufenden Mittelkiel, schräger Querriefung und seitlichen, napfartigen Vertiefungen in der Nähe der Stirn-Clipeusnaht und den Clipeus-Seitenrändern. Der Stirnfortsatz ist nach hinten übergebogen und erreicht, horizontal verlaufend, ziemlich den Pronotum-Hinterrand; die sehr scharfen und steil aufgerichteten Seitenränder schließen eine schmale, tiefe, nach hinten sich verengende Rinne ein; vom oberen Seitenrande zieht ein scharfer Kiel, die seitliche, muldige Rinne in schräger Richtung durchlaufend, zum unteren Seitenrande und trifft letzteren um die Hälfte seiner Länge vor der sehr scharfen Stirnfortsatzspitze. Scheitel vertieft, längsgerieft mit scharfen, schräg aufwärtsgerichteten Seitenrändern. Pronotum mit zwei größeren, punktiert eingestochenen Gruben auf der Scheibe, deutlicher Querrunzelung und einer größeren Vertiefung hinter jedem Auge; der Brustlappen wird durch einen sehr scharfen Kiel, welcher vom oberen Augenrande nach hinten verläuft, von der Scheibe getrennt; im oberen Teil der Brustlappen zieht ein Kiel, der vom unteren Augenrande ausgeht, parallel zum Trennungskiel nach hinten; die Brustlappen und die den Seitenrändern zunächst liegenden Teile der Scheibe sind mit zahlreichen Punktgruben versehen. Schildchen mit deutlichem Mittelkiel, schwachen S-förmig geschwungenen Seitenkielen und feiner Runzelung in Querrichtung, welche vor der Schildchen Spitze regelmäßiger ist und deutlicher hervortritt. Deckflügel lang gestreckt und hinten gleichmäßig abgerundet. Flügel lang gestreckt, die Einbuchtung am Hinterrand liegt so, daß die Apicalspitze mehr gestreckt und abgesetzt erscheint. Rostrum die Hinterhüften überragend.

Ausgefärbtes ♀.

Die Augen sind schwarzbraun gefärbt. Der Pronotumseitenkiel, die Querwässerung der Deckflügel, die Randfleckung und der Basalteil des Costalrandes, zwei Flecke zu jeder Seite der Brust, die Vorderschienen, die Tarsen, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und die Rostrumspitze schwarz. Deckflügel ziegelrot. Das Basalfeld der Flügel und die Rückensegmente des Hinterleibes sind pechbraun. Das Apicalfeld und der Hinterrand der Flügel, die Unterseite des Hinterleibes und die Scheidenpolster ockergelb; die Schenkel und die Schienen der vier letzten Beine rot. Die Stirnfläche, die Seiten des Kopfes, einige Teile des Pronotums und des Schildchens sind blaß ockergelb gefärbt. Anallappen der Flügel milchweiß.

Nicht ausgefärbtes ♂.

Die plastischen Merkmale und die schwarz gefärbten Teile der Flugorgane, des Körpers und der Extremitäten sind wie bei dem ♀. Die ziegelrote Farbe der Deckflügel, die pechbraune und ockergelbe Färbung der Hinterflügel und die dunkle Färbung der Rückensegmente sind nicht entwickelt. Beim ♂ sowohl wie auch beim ♀ sind die Hinterflügel mit weißen Tropfenflecken geschmückt und der Hinterleib mit weißem Wachssekret dick belegt.

Länge ♂ 32¹/₂ mm, ♀ 42 mm.

Tonking: Than-moi, Juni—Juli (H. Fruhstorfer).

(Typen im Stettiner Museum.)

3. *Euphria najas* n. sp.

1 ♀.

Diese auffallend gefärbte Art zeigt den Deckflügelschnitt von *Aurantia* Hope (Trans. Linn. Soc. XVIII. S. 443, Taf. 31, Fig. 2).

Die Stirnform und der Verlauf der Kiele sind wie bei *Nigrotibiata*, der Stirnfortsatz erinnert mehr an *Submaculata*

und reicht bis zur Pronotummitte. Die Stirnfläche, der Stirnfortsatz und die Seiten des Kopfes sind grün gefärbt. Clipeus mit gelbbraunem, scharfen Mittelkiel, zwei schwärzlichen Längsstreifen und grünen Clipeusrundungen. Pronotum mit zwei eingestochenen Punktgruben auf der Scheibe und abwechselnd gelb und grün gefärbt; hinter jedem Auge liegt ein schwarzer Fleck auf gelblichem Grunde in einer flachen Grube; die Seitenränder sind scharf und schwarz gefärbt; die Brustlappen in der Oberhälfte und am Hinterrand grün, am Vorderrand und in der unteren Hälfte gelbbraun. Augen rostrot. Ocellen glashell mit schwarzem, centralen Punkt. Fühler braun mit schwarzbrauner Fühlergrube. Deckschuppen grün. Schildchen bräunlichgelb mit grüner Schildchenspitze. Die Deckflügel sind meergrün gefärbt und tragen im Corium drei hintereinander liegende dunkelgrüne Flecke, von denen der mittlere der größte ist und genau in der Mitte zwischen den beiden kleineren steht; in der Costalzelle, am Costalrande stehen mehrere (7 bis 9) dunkelgrüne Flecke, ferner einer am Clavushinterrand, einer vor der Gabelung der Clavusnerven — dieser erstreckt sich auf Mittel- und Innenzelle und erreicht die Clavus-Coriumnaht — und einer an der Clavusspitze; der Apicalrand ist schwarzbraun gerandet. Die Flügel sind lichter meergrün als die Deckflügel, mit grünen Nerven und einer Menge weißer Tropfenflecke, die Apicalspitze ist heller als das Basalfeld und am Rande matt bräunlich, Flügelhinterrand und Anallappen weißlich blaugrau. Die Rückensegmente des Hinterleibes sind braun, gelbgrün gerandet, die Bauchsegmente ockergelb. Beine grün, Mittel- und Hinterschenkel gelbgrün, Tarsen braun, Spitzen der Hinterschienendornen schwarz. Anallappen, Scheidenpolster und Scheide grünlich gelbbraun. Deckflügel und Flügel leicht weiß bestäubt.

Länge 40 mm.

Tonking: Than-moi, Juni—Juli (H. Fruhstorfer).

(Type im Stettiner Museum.)

Genus Scamandra Stål.

(Stettiner entom. Zeitung 1863 S. 232.)

1. *Scamandra sanguinea* n. sp.

1 ♀.

Verwandt mit *Sc. rosea* Guér. (Bélangier, Voayage, Insect. Taf. 3, Fig. 3) und *Sc. Hecuba* Stål (Stett. ent. Zeit. 1863 S. 234).

Stirnfläche länger als breit mit drei schwachen Längskielen und zwei breiteren, vertieften Längsfurchen; die Fläche zwischen den Seitenkielen ist flach und nicht vertieft und wird von einem feinen Mittelkiel durchzogen, welcher den Clipeus erreicht; die Färbung der ganzen Stirnfläche ist gelbbraun. Clipeus gekielt, das erhabene Mittelfeld und die Seitenränder braun, die seitlichen Vertiefungen gelb. Stirnfläche und Clipeus glänzend. Scheitel, Pronotum und Schildchen sind wie bei *Rosea* und *Hecuba* geformt und gelbbraun gefärbt; die Seiten des Kopfes, die Fühler und die Augen zeigen gleichfalls gelbbraune Färbung. Die basalen zwei Drittel der Deckflügel sind blutrot mit gelbbraunen Längsnerven und vielen kleinen, gelblichen, zuweilen dunkel gekernten Fleckchen; das hellere Apicaldrittel ist von dem Basalteile durch eine kaum merklich nach innen gebogene gelbbraune Querbinde getrennt. Flügel blutrot mit gelbem Basalfleck und gelbbraun gerandeter Apicalspitze. Der Hinterleib oben gelb, an den Seiten und auf der Unterseite orange-gelb. Anallappen gelbbraun, Scheidenpolster orangerotbraun. Die Beine sind wie bei *Rosea* und *Hecuba* gefärbt.

Länge 40 mm.

Asien: Malacca (Cuming).

(Type im Stettiner Museum.)

Die Haupt-Unterscheidungsmerkmale von *Rosea*, *Hecuba* und der neuen Art lasse ich hier kurz folgen.

<i>Sc. Rosea</i> Guér.	<i>Sc. Hecuba</i> Stål.	<i>Sc. sanguinea</i> n. sp.
Stirnfläche dreifurchig.	Stirnfläche dreifurchig.	Stirnfläche zweifurchig.
Stirnmittelkiel in der Mitte erloschen.	Stirnmittelkiel nur im oberen Stirndrittel vorhanden.	Stirnmittelkiel durchlaufend.
Deckflügel mit zwei dunklen, scharf abgesetzten Querbinden; das Band, welches das Apicalfeld vom Basalfeld trennt, stark nach innen gebogen.	Deckflügel ohne oder mit ganz undeutlichen Binden; das Band, welches das Apical- vom Basalfeld trennt, wie bei <i>Rosea</i> geschwungen, doch nicht scharf abgesetzt.	Deckflügel ohne Binden; das Band, welches Apical- und Basalfeld trennt, fast gerade und deutlich abgesetzt.
Hinterflügel mit schwarzem Wurzelfleck; Apicalspitze anders gefärbt und scharf abgesetzt.	Hinterflügel mit schwarzem Wurzelfleck; Apicalspitze anders gefärbt und scharf abgesetzt.	Hinterfl. ohne schwarzen Wurzelfleck; die blutrote Färbung des Hinterflügels erstreckt sich über die Apicalspitze und läßt nur einen gelbbraunen Saum frei.

2. *Scamandra crinita* n. sp.

1 ♀.

Clipeus gelbbraun, glänzend und ohne Zeichnung. Stirnfläche mit drei Längsfurchen und drei deutlichen Längskielen, der Mittelkiel verläuft auf dem Grunde der deutlich quengerunzelten Mittelfurche; Stirn und Stirnfortsatz gelbbraun gefärbt und mit kleinen, schwarzen Punkten dicht übersät. Der Scheitel ist orangerot gefärbt, am Vorderrand stehen vereinzelt schwarze Punkte, dagegen sind die Scheibe und der Hinterrand von Flecken und Punkten frei. Pronotum gelbbraun, quengerieft mit deutlichem Mittelkiel, zwei eingestochenen Punktgruben auf der Scheibe und einem Höcker hinter jedem Auge; außerdem ist das Pronotum wie das Schildchen und die Brustlappen mit schwarzen Punkten dicht besetzt. Schildchen

gelbbraun, querverieft mit deutlichen S-förmig geschwungenen Seitenkielen und brauner, glänzender Schildchenspitze. Die Basalhälfte der Deckflügel ist olivengrün gefärbt und mit vielen kleinen gelblichen, hellgrünen und bräunlichen Punkten im Corium bestanden; die Costalzelle ist mit größeren und kleineren strohgelben Flecken angefüllt; die Basalzelle ist zur Hälfte rot, zur Hälfte schwarzbraun; der Clavushinterrand und die Basis des Costalnerv sind strohgelb gefärbt; die Deckflügelwurzel ist mit kleinen schwarzen Punkten besetzt. Der am Rande dunkelbraune, zur Deckflügelmitte hin heller gefärbte Apicalfleck breitet sich bis zur Deckflügelmitte aus und ist halbmondförmig abgegrenzt. An der Clavusspitze steht ein weißlichgelber Fleck. Die ganze Fläche der Deckflügel ist mit Härchen bestanden, welche sich auf den Längsnerven befinden und nach hinten gerichtet sind. Der Deckflügelschnitt kommt dem von *Lachesis* Stål am nächsten, dessen Type ♂ sich im hiesigen Museum befindet. (Sc. *Lachesis* Stål, Stett. ent. Zeit. 1863 S. 235.) Die Flügel sind satt safranfarbig mit matterer Apicalspitze und breitem, langen und schwarz gefärbten Wurzelfleck; der Flügelvorderrand und das Mittelfeld sind mit größeren schwarzbraunen Flecken besetzt, die Apicalspitze trägt kleinere und braun gefärbte; der Anallappen und der Flügelhinterrand, zusammen $\frac{1}{3}$ des Flügels ausmachend, sind ungefleckt. Der Hinterleib, oben und unten, der Anallappen, die Scheidenpolster und der sichtbare Teil der Scheide sind blutrot gefärbt. Die Schenkel und Schienen sind rotbraun gefärbt, die Kanten der Schienen rauchbraun, die Tarsen und die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge 28 mm.

Sumatra: Liangagas (Dr. H. Dohrn).

(Type im Stettiner Museum.)

Genus *Metaphaena* Schmidt.

(Stettiner entom. Zeitung 1905 S. 360.)

***Metaphaena tricolor* Schmidt.**

(Stett. ent. Zeit. 1905 S. 363.)

1 ♂.

Bei der Aufstellung dieser Art standen mir damals 3 ♀♀ zur Verfügung; jetzt liegt mir ein ♂ vor, welches mich veranlaßt, einige Ergänzungen zur früheren Beschreibung zu geben.

Während die ♀♀ keine braune Punktierung in der Costalzelle am Costalrand zeigen, sind beim ♂ Punkte deutlich wahrzunehmen. Die halbkreisförmig aufgestellten Flecke im Basalfeld der Flügel sind beim ♂ schwarzbraun gefärbt, außerdem hebt sich auf der Apicalspitze ein dunkelbrauner Punkt von der bräunlichen Grundfarbe deutlich ab. Genitalplatten und Anallappen wie bei *Basilactea* Karsch (Stett. ent. Zeit. 1894 S. 115, Taf. II, Fig. 3) geformt mit dunkelgrüner Färbung.

Länge 22 mm.

Afrika: Kongo.

(Dieses ♂ befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel.)

Genus *Myrilla* Distant.

(Trans. ent. Soc. 1888 S. 487.)

***Myrilla nigromaculata* n. sp.**

1 ♀.

Verwandt mit *M. obscurata* Dist. (Trans. ent. Soc. 1888 S. 487, Taf. XIII, Fig. 8).

Stirn gewölbt, zwischen den Stirn-Clipeusrundungen am breitesten, fein punktiert und ciseliert, vor dem Clipeus mit halbkreisförmiger, eingedrückter Fläche, welche deutlich quergerieft ist, und drei Längskielen; die Seitenkiele convergieren nach unten und enden, dem Mittelkiel genähert, in die wulstig erhabene Umgrenzung der unteren Stirnfläche; ein breites schalgelbes Band liegt zwischen den Augen am oberen Stirn-

rand, der Grund der zwei großen Eindrücke vor dem Scheitelrande und der mittlere Teil der Stirn-Scheitelleiste sind schwarzbraun gefärbt; die obere Mittelstirn ist schalgelb mit schwarzbrauner Sprenkelfleckung, ohne Zeichnung ist die untere Mittelstirn und dunkler schalgelb; die braun gefärbten Enddrittel der Kiele schließen zwei gelbe Flecke ein; ferner zieht von ihnen nach jeder Seite ein ebenso gefärbtes Band, welches sich über die Stirn-Clipeusrundungen verbreitet. Clipeus vorn mit einer braunen Grube, glänzend pechbraun mit fünf gelben Flecken in der Nähe des Vorderrandes und zwei länglichen hinter der Mitte. Scheitel schalgelb mit sechs schwarzen Flecken. Augen und Fühler braun. Ocellen glashell. Die Seiten des Kopfes sind schalgelb gefärbt und tragen auf jeder Seite, unterhalb des Auges, einen großen schwarzbraunen Fleck. Pronotum mit zwei Gruben und vier braunen Längsflecken auf der Scheibe, die Seiten mit unregelmäßiger, brauner Fleckenzeichnung, das Feld zwischen den Kielen hinter jedem Auge ohne Zeichnung; die schwarze Brustlappen-Oberhälfte trägt fünf kleine gelbe Flecke. Schildchen schalgelb mit scharfer Vorderrandleiste und drei Längskielen, die Seitenkiele sind S-förmig gekrümmt, zu jeder Seite des Mittelkiels liegt innerhalb der Seitenkiele ein schräg quergerunzelter Längswulst, die ganze Fläche und die Seiten sind mit schwarzen Flecken besetzt, Schildchenspitze gelbbraun. Deckflügel viermal so lang wie breit, überall gleichbreit mit grober Nervatur; Basalteil, $\frac{2}{3}$ der Deckflügel, mit blutroten Längs- und Quernerven und schwarz ausgefüllten Zellen auf der Unterseite, auf der Oberseite herrscht eine gedämpfte rote Farbe vor und die schwarz ausgefüllten Zellen sind hauptsächlich im Corium und in der Basalhälfte des Clavus concentriert; Apicaldrittel hyalin mit schwarzbraunen Flecken, welche sich zu Gruppen vereinigen: an der Suturalecke, der Apicalecke und dem Costalrand vor der Apicalspitze; der Costalrandfleck stößt an einen vierten Längsfleck, welcher eine Verbindung des Corium mit

der Apicalspitzengruppe herstellt; der Gabelschaft der beiden Clavusnerven mündet in den Clavus-Hinterrand. Flügelbasis mit blutroten Nerven und äußersten Wurzelstellen, der übrige Flügel schwarzbraun mit schwarzen Längsnerven, Anallappen rauchbraun. Der Hinterleib oben und unten schwarz, nur die drei letzten Rückensegmente und der Anallappen sind gelb. Beine pechbraun, schalgelb gebändert; die Spitzen der Hinterschienendornen schwarz. Das Rostrum reicht bis zum letzten Hinterleibssegment und ist rauchbraun gefärbt. Scheidenpolster schwarzbraun, Scheide gelbbraun.

Länge 28 mm, Spannweite 54 mm.

Waigiü.

(Type im Stettiner Museum.)

Genus *Holodictya* Gerstaecker.

(Mitt. des Naturw. Ver. für Neu-Vorpommern und Rügen XXVII. 1895 S. 10.)

***Holodictya Schroederi* n. sp.**

2 ♂♂, 1 ♀.

Scheitel in der Mitte so lang wie das Pronotum, längs eiseliert mit zwei schwarz ausgefüllten Gruben, woran sich auf jeder Seite noch ein schwarzer Fleck anschließt; der in der Mitte vorgezogene Scheitelrand wird zur Mitte schärfer und ansteigend und sendet eine Leiste zur Scheitelmitte herab, zu jeder Seite dieser Leiste zieht geschwungen hinter dem Scheitelvorderrand eine vertiefte Furche zu den seitlichen Scheitelvorderranddecken. Stirnfläche schräg eiseliert mit undeutlichem Mittelkiel und zwei nach unten convergierenden Seitenkielen, welche vom blasig aufgeschwollenen oberen Stirnrand, in der Nähe der Stirnseitenränder entspringend, ausgehen und bogig verlaufen. Stirnfläche, Pronotum, Scheitel und Brustlappen grün. Die Seiten des Kopfes sind gelbgrün; von den Augen zieht auf jeder Seite des Kopfes ein schwarzes Band nach unten und bildet, auf den Brustlappen übergreifend, den Brust-

lappenfleck, ein Merkmal, das auch *Maculata* und *Preussi* haben. Die Augen sind schwarzbraun gebändert; die Ocellen sind glashell. Zweites Fühlerglied orange gelb. Clipeus gelbgrün. Der Scheitelhinterrand zeigt zwei große schwarze Flecke. Pronotum mit vorn und hinten abgekürztem Mittelkiel, zwei schwarz ausgefüllten Punktgruben auf der Scheibe, jederseits hinter dem Auge mit einem schwarzbraunen Fleck, welcher in einer Vertiefung steht. Schildchen bräunlich oder olivengrün mit vier schwarzen Flecken am Vorderrand, je einem am Hinterrand und einem in der Vertiefung vor der Schildchenspitze; die von den schwarzen Flecken eingeschlossenen seitlichen Schildchenflächen sind gelb gefärbt und zeigen die Form eines Quadrates. Deckflügel dreimal so lang wie einzeln breit, hinten schief gestutzt mit abgerundeten Ecken, überall gleich breit mit derber, netzartiger Aderung, welche in der Nähe der Wurzel etwas lockerer ist als im Apicalteil; die Basalhälfte ist auf der Unterseite blutrot mit schwarzen Flecken, auf der Oberseite glänzend, rötlich durchscheinend mit gelbgrünen Längsnerven und vielen metallisch glänzenden, dunkelgrünen Flecken in den Zellen; der Costalrand ist grün gefärbt, an ihm liegen vier bis fünf größere und einige kleinere Flecke mit grünem Metallschimmer; die Zellen der Apicalhälfte sind mit dunkelbraunen Flecken ausgefüllt, hierdurch hebt sich die hellgrüne Nervatur deutlich ab; der Gabelschaft der beiden Clavusnerven mündet in den Clavus-Hinterrand. Basalfeld der Flügel blutrot, Apicalfeld dunkelbraun, der breite Hinterrand und der Anallappen rauchbraun mit rötlichen Nerven. Brust und Hinterleib gelb; die vier ersten Rückensegmente glänzend schwarz, der Rest gelb. Beine gelb und grün mit schwarzen Tarsen und Spitzen der Hinterschienendornen. ♂ Anallappen gelb, Genitalplatten grün; ♀ Anallappen und Scheidenpolster gelb.

Länge ♂♂ mm, ♀ 24 mm.

Britisch Ost-Afrika: Nairobi.

(1 ♂ und 1 ♀ in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel, 1 ♂ im Stettiner Museum.)

Diese Art benenne ich zu Ehren des Herrn Rektor G. Schroeder, Stettin.

✓ **Genus Paropioxys** Karsch.

(Berl. Ent. Zeitschr. XXXV. 1890 S. 57.)

✓ **Paropioxys usambarae** Karsch.

(Entomol. Nachrichten XXV. 1899 I. S. 3.)

1 ♀.

Das mir vorliegende ♀ ist gut erhalten und ausgefärbt. Zur Beschreibung, welche Karsch gibt, möchte ich einen kurzen Zusatz liefern.

Die Flügel sind hyalin mit grünlichen Nerven; die Apicalspitze ist nicht schwarz, auch nicht gefleckt, sondern hyalin mit grünlichen und gelblichen Nerven. Somit hat *Usambarae* mehr verwandtschaftliches mit *Sincerus* und *Fortunatus*, bei welchen die Flügelspitze gleichfalls ohne Zeichnung und Fleckung ist, während *Gloriosus* mit seinem gefleckten Apicalfeld eine besondere Stellung einnimmt; denn *Sublimis*, *Opulentus* und *Magnificus*, bei welchen das Spitzenfeld schwarz oder dunkelbraun gefärbt ist, bilden eine dritte Gruppe. Sämtliche Arten sind von Prof. Dr. F. Karsch, Berlin, benannt und beschrieben. Außer an den oben angegebenen Stellen sind noch *Paropioxys*-Arten von Karsch an nachstehender Stelle beschrieben: Entomol. Nachrichten XXI. 1895, XIV. S. 211—214.

(Dieses Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel.)

✓ **Genus Aspidonitys** Karsch.

(Entomol. Nachrichten XXI. 1895 S. 210.)

✓ 1. **Aspidonitys bipunctata** n. sp.

1 ♂.

Das sehr scharf abgesetzte und flache Stirn-Mittelfeld ist entschieden querebreiter. Die ganze Stirnfläche ist fein längs-

ciseliert, schwarz mit schalgelber Fleckenzeichnung; die gelben Flecke zwischen dem Stirn-Scheitelrand und der oberen Stirn-Querleiste stehen in Doppelreihe; in der Mitte, am Scheitelrand, liegt ein größerer schalgelber Fleck, welcher auf das Stirn-Mittelfeld übergreift; vier Stellen auf dem Stirn-Mittelfeld und die Spitzen der scharf vorgezogenen Stirn-Seitenränder sind gleichfalls schalgelb. Clipeus schwarzbraun und gekielt. Scheitel schalgelb mit zwei großen schwarzbraunen Flecken, welche auf grober Längsciselierung stehen. Pronotum mit zwei Punktgruben und einem Quereindruck vor der Mitte auf der Scheibe, schalgelb, am Hinterrand seitlich je ein großer schwarzbrauner Fleck. Die Unterhälfte der Brustlappen schwarz, der übrige Teil schalgelb. Die Augen und das zweite Fühlerglied sind braun gefärbt. Die Seiten des Kopfes sind schalgelb mit brauner Sprenkelfleckung unterhalb der Fühlerwurzel, zwischen dem Auge und dem Scheitelrand und vor dem Auge auf jeder Seite ein schwarzbrauner Fleck. Die Schildchenseiten schalgelb, die Scheibe schwarz mit schalgelben Flecken, vor der vertieften Schildchenspitze zwei große schalgelbe Flecke. Deckschuppen dunkelbraun. Deckflügel überall gleich breit, hinten schief nach vorn abgerundet, schalgelb mit grünen Nerven und schwarzer und dunkelbrauner Fleckenzeichnung; zwei hyaline Flecke schließen den länglichen, schwarzen Apicalfleck ein; an der Suturalecke steht gleichfalls ein hyaliner Fleck, zwei schalgelbe Flecke mit grünen Nerven liegen am Costalrand; besonders eng zusammengedrängt sind die schwarzen Flecke im Corium und der Clavus-Mittelzelle. Flügel schwärzlich mit schwarzen Nerven, breitstrahlig durchscheinend auf der Wurzelhälfte, Anallappen rauchig getrübt, Flügel-Unterseite bläulich bereift. Die Hinterleib-Segmente sind schwarzbraun, scherbengelb gerandet. Die Beine und die Tarsen der vier Vorderbeine braun, das letzte Beinpaar pechbraun, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. Genitalplatten vierteilig, schwarz und sehr breit, Anallappen gelbbraun.

Länge 19 mm.

Kongo: Stanleyville.

(Type in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel.)

✓ 2. *Aspidonitys taeniata* n. sp.

2 ♂♂.

Stirnfläche längsciseliert, gewölbt mit weniger deutlich abgesetztem Mittelfeld, welches entschieden breiter als lang ist; die obere Stirn-Querleiste verläuft unmittelbar unterhalb des Stirn-Scheitelrandes; beide schließen eine flache Rinne ein. Die Stirnfläche, der Clipeus, der Scheitel, das Pronotum, das Schildchen, die Seiten des Kopfes, die Deckschuppen und die Beine sind einfarbig kastanienbraun gefärbt ohne jegliche Zeichnung. Die Augen und das zweite Fühlerglied sind braun. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, überall gleich breit, hinten gleichmäßig breit abgerundet mit scharf abgesetztem, schwarzen Apicalsaum; Basalhälfte — besonders der Costalrand — kastanienbraun, nach dem Apicalrand zu heller werdend mit sechs schwarzen runden Flecken, welche in Doppelreihe stehen vor dem Apicalrande, Apicalfeld schalgelb — (bei dem Exemplar des Stettiner Museums ist das Corium, mit Ausnahme eines großen Fleckes an der Clavuspitze und des Apicalfeldes, schwarzbraun); — im Basaldrittel zieht ein breites Band, welches heller als die Grundfarbe, scharf abgesetzt und mit weißem Wachssekret dick belegt ist, vom Costalrand zum Clavus-Hinterrand; außerdem ist die ganze Deckflügelfläche mit weißen Punkten übersät. Flügel schwärzlich mit schwarzen Nerven, breitstrahlig durchscheinend auf der Wurzelhälfte; Anallappen hyalin, rauchig getrübt. Hinterleib rotbraun, Genitalplatten schwarz, Hinterleibspitze mit weißem Wachssekret belegt. Tarsen braun, Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge 15 mm.

1 ♂ Kongo: Katanga (im Stettiner Museum).

1 ♂ Kongo: Kassai (in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel).

✓ 0 **Genus Epitemna** Melichar.

(Ann. des K. K. Naturh. Hofmuseums, Wien, XIII. 1898 S. 247.)

✓ 0 **Epitemna lacteoplaga** n. sp.

1 ♀.

Diese Art zeigt den Deckflügelschnitt der *E. retracta* Walk. (Walk., List of Hom. Ins. II. 1851 S. 416, Taf. 3, Fig. 3; Melich., Ann. des Naturh. Hofmuseums, Wien, XIII. 1898 S. 248, Taf. 9, Fig. 2 und Taf. 13, Fig. 11).

✓ Stirnfläche, Scheitel, Pronotum und Schildchen wie bei *Retracta* geformt und hellbraun gefärbt; die untere Stirn, der Clipeus, die Seiten des Kopfes und die Brustlappen sind gelbbraun. Augen braun, zweites Fühlerglied bräunlich, Ocellen glashell. Die Flügeldecken sind hyalin durchscheinend, gelbbraun mit einer breiten, pechbraunen Querbinde, welche am Costalrand beginnt, über die Coriumbasis und durch den Clavus ziehend den Schildchenrand erreicht; hinter der Coriummitte zieht ein braunes Band von der vorderen Apicalspitze zur Clavusspitze; ein dreieckiger, brauner Fleck liegt im Corium an der Clavus-Coriumnaht in der Mitte zwischen den beiden Binden; die Basis der Costalmembran ist braun gefärbt; ein großer, milchweißer Fleck mit bräunlichen Nerven liegt im Corium hinter der Mitte, dem Stigma genähert, ein kleiner Punkt am Ende der Costalzelle; Stigmanerven grün. Flügel hyalin, rauchig getrübt mit gelbbraunen Nerven. Hinterleib grün, Beine gelbbraun. Anallappen und Scheidenpolster grünlich gelbbraun und stark behaart, der Innenrand der Scheidenpolster braun und gezähnt.

Länge des Körpers 8¹/₂ mm.

Kongo: Ubangi.

(Type in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel.)

✓
 ○ Genus *Pochazoides* Signoret.

(Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 3, VIII. 1860 S. 193.)

✓
 ○ *Pochazoides nigromaculatus* n. sp.

1 ♀.

Die nächsten Verwandten der neuen Art sind: [○]*P. bipunctatus* Melichar und [○]*P. vicinus* Sign. (Ann. des K. K. Naturh. Hofmuseums, Wien, XIII. 1898 S. 275).

Stirn mit drei scharfen, gelbgefärbten Längskielen; der Mittelkiel ist durchlaufend, die Seitenkiele entspringen am oberen Stirnrand vom Mittelkiel weit entfernt, durchlaufen leicht nach außen gebogen die Stirnfläche und stehen mit dem Mittelkiel durch eine Querleiste, welche die untere Stirnfläche abgrenzt und um ein Drittel der Stirnlänge vor der Stirn-Clipeusnaht verläuft, in Verbindung; die gelbbraun gefärbte Stirnfläche ist mit schwarzen Flecken und Punkten übersät, regelmäßiger verteilen sich die Flecke zwischen den Seitenkielen und den Stirn-Seitenrändern, wo sie unregelmäßige Reihen bilden; das Stirn-Clipeusdrittel, der Raum zwischen dem Clipeus und der Stirnquerleiste, ist schwarz gefärbt und wird durch den gelben Mittelkiel geteilt. Clipeus braun mit scharfem, gelben Mittelkiel. Scheitel schwarz. Die Seiten des Kopfes sind gelb gefärbt und tragen auf jeder Seite drei schwarze Flecke, welche wie folgt verteilt stehen: Ein Fleck steht am Scheitelrande oberhalb des Auges, ein zweiter vor dem Auge und der dritte bedeckt die Fläche unterhalb des Auges und läßt die Fühlergrube und ein breites Band von der Grundfarbe frei, welches schräg nach unten sich ausdehnt. Pronotum mit deutlichem Mittelkiel und schwarzbrauner, gelb gefleckter Scheibe. Die gelbbraunen Kiele verlaufen wie bei [✓]*Bipunctatus* und *Vicinus*; die Schildchenseiten sind gelb gefärbt und tragen auf jeder Seite drei undeutlich verschmolzene, größere, schwarze Flecke; die Scheibe ist schwarz, die Schildchenspitze und zwei Flecke am Vorderrand sind gelbbraun. Die Apicalhälfte der Deckflügel ist dunkelbraun mit

gelblichem Apicalsaum, der Costalrand und der Clavus sind schwarzbraun, am Außenrand des Clavus stehen zwei gelbe Flecke. Die Basalzelle ist hyalin, von ihr zieht ein hyalines Band, sich allmählich verbreiternd, in das Corium, welches braune Schenkelzeichnung aufweist. Flügel hyalin mit schwarzen Nerven und breitem, rauchbraunen Saum. Beine gelblich; die Vorderschenkel tragen auf der Innenseite, in der Nähe des Knies, jeder einen schwarzbraunen Fleck. Der Hinterleib ist oben schwarz, die Segmente sind grün gerandet. Anallappen, Scheidenpolster und Scheide schwarzbraun.

Länge $11\frac{1}{2}$ mm.

Madagaskar: Amber-Gebirge.

(Type in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel.)

✓ ○ **Genus Scolypopa Stål.**

(Berl. Ent. Zeit. III. 1859 S. 325.)

✓ ○ **Scolypopa Conradti n. sp.**

1 ♀.

Stirnfläche gewölbt mit drei Längskielen und tiefem Quereindruck an der Stirn-Clipeusnaht; der Mittelkiel ist durchlaufend, die Seitenkiele verlaufen, parallel zu den Stirn-Seitenrändern, nach unten convergierend und erlöschen vor dem unteren Stirndrittel; die Seitenränder sind scharf, zum Clipeus gerundet; die feine Längsciselierung der Stirnfläche verläuft in schräger Richtung; die ganze Fläche ist braun, am Scheitelrand schwarzbraun, die Oberhälfte der Stirn-Seitenränder und der Seitenkiele, einige Punkte zwischen ihnen, zwei Flecke auf dem oberen Mittelfeld und ein Punkt am Ende eines jeden Seitenkiels sind gelbbraun gefärbt. Clipeus gelb mit brauner Querstrichelung in schräger Richtung und nicht gekielt. Scheitel überall gleich breit, in der Mitte vorgezogen mit kurzem Mittelkiel am Vorderrand, fein längsciseliert mit zwei gelbbraunen Flecken in der Nähe der gelb gefärbten

Seitenränder. Die Seiten des Kopfes sind gelb, ein kleiner brauner Fleck steht vor jedem Auge. Augen vorn schwarzbraun, hinten gelbbraun. Ocellen glashell, am Grunde braun. Zweites Fühlerglied gebräunt mit gelber Fühlerborsten-Grube. Pronotum auf der Scheibe braun mit durchlaufendem, gelbbraunen Mittelkiel und zwei ebenso gefärbten Flecken, die Seiten sind gelbbraun gefärbt; Brustlappen braun, gelblich gerandet. Schildchen braun mit scharfen, gelbbraun gefärbten Kielen auf der Scheibe, die Seiten tragen einen größeren und zwei kleine hellere Flecke. Deckschuppen braun. Deckflügel braun mit gelbbrauner Basis und basalem Coriumfleck; ein großer, milchweiß getrübler Fleck mit grünlichen Längsnerven steht im Corium hinter der Mitte; zwei größere Flecke von derselben Färbung stehen am Costalrand, der eine am Ende der Costalzelle und der andere in der Mitte zwischen dem Stigmafleck und der Basis der Costalmembran; die braune Apicalspitze schließt einen kleineren Fleck ein, der Apicalrand bis kurz vor der Suturalecke breit hyalin, milchweiß mit bräunlichen Punkten. Flügel milchweiß mit braunen Längsnerven und breitem rauchbraunen Saum, Anallappen matt angeraucht. Die Hinterleibssegmente sind braun, gelb gerandet. Die Beine gelbbraun, die Schienen des letzten Beinpaars braun. Der Anallappen und der Apicalteil der Scheidenpolster braun, die Scheidenpolsterbasis gelb.

Länge des Körpers 10 mm.

Kamerun: Barombi (L. Conradt).

(Type im Stettiner Museum.)

Nach dem bekannten Sammler und Forscher Herrn Leopold Conradt benenne ich diese Art.

Genus *Ityraea* Stål.

(Hem. Afric. IV. S. 235 (1866); Berl. Ent. Zeit. S. 393 (1866.)

1. *Ityraea Henkei* n. sp.

2 ♀♀.

Diese und die folgende Art stehen der *I. rubida* Melichar

am nächsten. (Ann. des K. K. Naturh. Hofmuseums, Wien, XVI. 1901 S. 201.)

Es liegt mir ein ausgefärbtes und ein in der Ausfärbung begriffenes Exemplar vor. In den plastischen Merkmalen stimmen beide Stücke überein, auch tritt bei dem nicht ausgefärbten Tier eine schwarze Färbung an denselben Teilen wie bei dem ausgefärbten auf. Beide Exemplare sind nach meiner Überzeugung eine Art, da die plastischen Merkmale vollkommen übereinstimmen. Es folgt erst die Beschreibung der übereinstimmenden plastischen Merkmale beider ♀♀, dann die Farbenbeschreibung des ausgefärbten Tieres, woran sich die des nicht ausgebildeten schließt.

Stirn in der Mitte stark eingengt, eine Rinne bildend, zum Clipeus und Scheitel verbreitert. Clipeus gewölbt, ohne Kiele. Das zweite Fühlerglied viermal so lang wie das Basalglied, seitlich stark flachgedrückt, an der Basis und der Spitze weniger, mit flacher Grube auf jeder Seite, welche sich zur Basis hin deutlich vertieft. Pronotum vorn breit abgerundet, stark eingekerbt, so daß der Vorderrand zweilappig erscheint, der Mittelkiel ist sehr scharf und durchlaufend, die Seitenkiele hinten verwaschen und vorn scharf. Schildchen gewölbt, auf der Scheibe flach mit durchlaufendem, deutlichen Mittelkiel, die Seitenkiele sind nur auf der hinteren Hälfte deutlich. Deckflügel länglich oval, der Costalrand leicht gewölbt.

Ausgefärbtes ♀.

Kopf und Stirnfläche matt rotbraun. Augen braun. Die Seiten des Kopfes gelbgrün; zweites Fühlerglied schwarz, erstes grün schwärzlich getrübt. Pronotum grün, seitlich gelbgrün. Das Schildchen auf der Scheibe rotbraun und zu den Seiten gelbgrün. Deckschuppen grün. Deckflügel grün mit braunem Apicalrand und kleinen braunen Flecken zwischen den Endnerven, welche unmittelbar vor dem Saum stehen. Ein breites, meergrünes Band umsäumt den Deckflügel; es beginnt an der Basis der Costalmembran, läuft am Costalrand

nach hinten, färbt den Apicalrand und den Clavus-Hinterrand und wird nur durch den orangegelben, länglichen Keilfleck zwischen Suturalecke und Clavusspitze unterbrochen. Flügel milchweiß mit grünlichen Nerven. Hinterleib gelb. Beine gelbgrün, die Unterseite der Schenkel und die Vorderfläche der Schienen der vier vorderen Beine rot, letztes Beinpaar gelbgrün mit pechbraunen Hinterschienendornen-Spitzen, Tarsen braun. Anallappen gelbgrün, Scheidenpolster und Scheide bräunlich.

Nicht ausgefärbtes ♀.

Fühler schwarz. Kopf, Pronotum und Schildchen blutrot. Augen braun. Deckflügel gelblichweiß mit braunem Apicalrand. Hinterleib und Beine gelblichweiß mit matt rötlichem Anflug; Tarsen braun, Hinterschienendornen-Spitzen pechbraun. Anallappen gelblich, Scheidenpolster und Scheide angebräunt. Flügel milchweiß mit gelben Nerven.

Länge der ♀♀ 21 mm, Spannweite 38 mm.

Kongo: Kassai.

(Das ausgefärbte Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel, das nicht ausgefärbte im Stettiner Museum.)

Dem Herrn Magistratssekretär Henke widme ich diese Art.

2. *Ityraea ferruginea* n. sp.

1 ♀.

Kopf, Pronotum und Schildchen wie bei *Henkei* gebildet. Die Seiten des Kopfes und die untere Stirnhälfte sind orangegelb gefärbt, die Stirn-Oberhälfte, das Pronotum und das Schildchen sind orangerotbraun, die Schildchenspitze ist blutrot. Fühler und Augen schwarz. Deckschuppen orangerotbraun. Deckflügel orangerotbraun mit blutrotem Band, welches wie bei *Henkei* verläuft, und schwarzem Apical- und Deckflügelhinterrand bis zur Schildchenspitze, am Costalrand ist das blutrote Band nicht so intensiv wie im Clavus und am Apicalrand; an der Clavusspitze ist der schwarze Rand punkt-

artig verdickt. Flügel milchweiß mit gelben Nerven. Hinterleib schmutzig gelb, ebenso der Anallappen, Scheidenpolster-Innenrand und Scheide angebräunt. Beine bräunlich gelb, Tarsen braun, Spitzen der Dornen der Hinterschienen pechbraun. Die Ober- und Unterseite der Deckflügel und der Hinterleib sind weiß bestäubt.

Länge 20 mm, Spannweite 36 mm.

Kongo: Uelle.

(Type in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel.)

Genus *Phyma* Melichar.

(Ann. des K. K. Naturhist. Hofmuseums, Wien, XVII. 1902
S. 43.)

Phyma basipunctata n. sp.

1 ♀.

Der Kopf ist in einen kurzen, oben glatten, leicht aufgerichteten und glänzenden Conus vorgezogen. Stirnfläche zum Clipeus kaum merklich verschmälert mit gewölbter Ober- und flacher Unterhälfte; von der angebräunten Conusspitze zieht ein scharfer Mittelkiel herab und erlischt in der Stirnmitte; die gleichfalls scharfen, hufeisenförmig gebildeten Seitenkiele verlaufen, ohne die Stirn-Clipeusnaht zu erreichen, parallel zu den Stirn-Seitenrändern. Die Stirn-Seitenränder sind sehr scharf, im Enddrittel stark vorgezogen und bilden unterhalb der Fühlerwurzel jeder eine stumpfe Ecke. Der Clipeus, die Stirn, der Conus, das Pronotum, das Schildchen und die Seiten des Kopfes sind schmutzig milchweiß gefärbt. Augen braun. Ocellen glashell. Fühler wie die Seiten des Kopfes gefärbt mit dunkelbrauner Borste. Pronotum nicht gekielt mit gebogenem Quereindruck hinter dem Vorderrand; auf jedem Brustlappen steht hinter dem Auge ein Höcker. Schildchen mit drei deutlichen zur Schildchenspitze convergierenden Längskielen. Deckflügel hyalin milchweiß mit grünlichen Längs-

und Quernerven, nach hinten erweitert, doppelt so lang wie in der Mitte breit mit rechtwinkliger Apical- und spitzwinkelig vorgezogener Suturalecke; an der Basis des Coriums liegt auf dem glänzenden Axillarhöcker ein runder, schwarzer Punkt, welcher den Höcker fast ganz bedeckt; die Coriumbasis und der Basalteil des Clavus sind mit farblosen Körnchen bestanden, besonders eng stehen die Körnchen in der Clavus-Mittelzelle; Endnerven einfach; eine Subapicallinie ist nicht deutlich wahrzunehmen; Randnerv bräunlich. Flügel milchweiß mit gelblichen Nerven. Hinterleib und Beine schmutzig weiß mit schwach angedeutetem grünlichen Anflug; Tarsen gebräunt; die Spitzen der Hinterschienendornen schwarz. Anallappen und Scheidenpolster gelblich, Scheidenpolster-Innenrand braun und gezähnt. Scheide braun. Flügel und Deckflügel, wie auch der Hinterleib, mit weißem Wachssekret bestäubt.

Länge 14 mm.

Madagaskar: Amber-Gebirge.

(Type in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel.)

Genus *Ormenis* Stål.

(Rio de Janeiro Hem. 1862 S. 68, 69.)

1. *Ormenis impunctata* n. sp.

1 ♀.

Verwandt mit *O. parvula* Melichar (Ann. des K. K. Naturhist. Hofmuseums, Wien XVII. 1902 S. 78).

Stirn gewölbt, doppelt so lang wie breit, zum Clipeus verschmälert mit deutlichem, oben und unten abgekürzten Mittelkiel, scharfen nach außen gebogenen Seitenrändern und seichtem Eindruck am Scheitelrand; die Stirnfläche ist am Scheitelrand grün gefärbt, die Mittelstirn hell- und dunkelbraun, das Stirn-Clipeusdrittel schwarz; die Stirn-Seitenränder sind fein dunkelbraun gesäumt. Clipeus nicht gekielt und

gelbgrün gefärbt. Scheitel vom Pronotum verdeckt. Pronotum stark vorgezogen und breit abgerundet mit deutlichem Mittelkiel und zwei tieferen Punktgruben auf der Scheibe unmittelbar hinter dem Vorderrand; Pronotum-Vorder- und Hinterrand grün, die Scheibe bräunlich gelb, die Brustlappen gelblich grün. Schildchen mit drei Längskielen und von gelblicher Färbung, die Kiele sind intensiver gefärbt und heben sich von der Grundfarbe ab. Augen braun. Ocellen glashell. Fühler gelbgrün, das zweite Glied angebräunt. Die Seiten des Kopfes schmutzig gelbgrün. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, hinten gleichmäßig abgerundet mit einer Subapicallinie, welche in den Nodus costalis übergeht und weit entfernt vom Apicalrand verläuft. Der Costalrand ist stark gewölbt; die im Basalteil der Deckflügel liegenden Nerven und Körnchen, besonders im Clavus und in der Costalmembran, sind dunkelgrün, die Nervatur des Apicalteiles etwas heller. Die Decken erhalten durch die Nervatur ihre grüne Färbung, sonst sind sie hyalin. Der Apicalrand bis zur Clavusspitze ist breit braun gesäumt, ein Punkt an der Clavusspitze ist nicht vorhanden. Flügel milchweiß mit grünen Nerven und weißlicher Bestäubung. Brust und Hinterleib gelb und grün. Die Hinterbeine sind grün; die Schenkel der zwei vorderen Beinpaare grünlich mit braunen Kanten; die Schienen der vier Vorderbeine, die Tarsen sämtlicher Beine und die Spitzen der Dornen der Hinterschienen dunkelbraun. Scheidenpolster und Analappen grün mit feiner Behaarung.

Länge 6 mm.

Madagaskar: Amber-Gebirge.

(Type in der Sammlung des Herrn Dr. Schouteden zu Brüssel.)

Von *Ormenis parvula* Melichar unterscheidet sich diese Art durch die Form und Färbung des Kopfes und das Fehlen eines Punktes am Ende der Clavusspitze.

2. *Ormenis unispinosa* n. sp.

1 ♀.

Verwandt mit *O. mendax* Melichar (Ann. des K. K. Naturhist. Hofmuseums, Wien, XVII. 1902 S. 83).

Stirn doppelt so lang wie breit, nach oben verschmälert mit deutlichem Mittelkiel; die Seitenränder schwach nach außen gebogen, zum Clipeus leicht gerundet. Scheitel sehr kurz, vom Pronotum fast verdeckt. Pronotum gewölbt, oben in der Nähe des Vorderrandes flachgedrückt ohne Mittelkiel und Grübchen. Schildchen gewölbt, fast glatt, nur auf der Apicalhälfte sind die Seitenkiele undeutlich zu erkennen. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, nach hinten nicht erweitert und gleichmäßig abgerundet. Costalmembran, breiter als die Costalzelle, von einfachen, dicht stehenden Quernerven durchsetzt. Eine Subapicallinie, welche undeutlich in den Nodus costalis übergeht, verläuft vom Apicalrand weit entfernt; die Endnerven stehen nicht so eng wie die Quernerven der Costalmembran und sind zuweilen gegabelt. Die Hinterschienen tragen einen Dorn. Die Seiten des Kopfes, die Stirnfläche, das Pronotum, der Clipeus, die Brust, die Beine und der Hinterleib sind gelblich; die Seiten des Pronotums, die Brustlappen-Hinterränder sind braun punktiert; außerdem durchzieht ein braunes Band die Pronotumscheibe, setzt sich auf den Scheitel fort und färbt auch noch den oberen Teil der Stirn. Schildchen gelbbraun. Deckflügel fast hyalin; Corium und Clavus gelblich mit braunen Flecken; Costalrand braun; Apicalteil braun mit gelben Flecken, welche zerstreut auf den Nerven liegen; ein größerer dunkelbrauner Fleck steht in der Basalzelle in der Nähe der Basis, ein zweiter länglicher füllt die Endhälfte der Clavus-Mittelzelle. Flügel rauchig getrübt mit braunen Nerven. Tarsen bräunlich, Spitzen der Hinterschienenendornen schwarzbraun. Scheide rostbraun, Scheidenpolster und Anallappen gelblich.

Länge 10 mm.

Deutsch Ost-Afrika: Barikiwa, Donde-Gebiet (Ch. Schröder).
(Type im naturhistorischen Museum zu Hamburg.)

Ormenis mendax Melichar trägt an den Hinterschienen zwei Dornen, diese Art dagegen nur einen. Sonst stimmt sie in der Größe und der Nervatur der Deckflügel mit *Mendax* überein; außerdem ist das Colorit bei beiden Arten verschieden. Es ist dies die erste *Ormenis*-Art von Afrika, welche nur einen Dorn an den Hinterschienen trägt.

Verzeichnis der Arten.

1. <i>Pyrops Schweizeri</i> n. sp.	S. 183
2. „ <i>basilacteus</i> n. sp.	„ 184
3. „ <i>basibrunneus</i> n. sp.	„ 185
4. <i>Euphria submaculata</i> Westw.	„ 187
5. „ <i>nigrotibiata</i> n. sp.	„ 189
6. „ <i>najas</i> n. sp.	„ 191
7. <i>Scamandra sanguinea</i> n. sp.	„ 193
8. „ <i>erinata</i> n. sp.	„ 194
9. <i>Metaphaena tricolor</i> Schmidt	„ 196
10. <i>Myrilla nigromaculata</i> n. sp.	„ 196
11. <i>Holodictya Schroederi</i> n. sp.	„ 198
12. <i>Paropioxys usambarae</i> Karsch	„ 200
13. <i>Aspidonityx bipunctata</i> n. sp.	„ 200
14. „ <i>taeniata</i> n. sp.	„ 202
15. <i>Epitemna lacteoplaga</i> n. sp.	„ 203
16. <i>Pochazoides nigromaculatus</i> n. sp.	„ 204
17. <i>Scolypopa Conradti</i> n. sp.	„ 205
18. <i>Ityraea Henkei</i> n. sp.	„ 206
19. „ <i>ferruginea</i> n. sp.	„ 208
20. <i>Phyma basipunctata</i> n. sp.	„ 209
21. <i>Ormenis impunctata</i> n. sp.	„ 210
22. „ <i>unispinosa</i> n. sp.	„ 212